

sich findet: 'Hanc et sequentes epistolas e codice quodam Bibliothecę Regię Matritensis exscripsit P. Franciscus Henricus Florez Augustinianus mihi perquam familiaris atque cum Tolitano codice Pereziano conferendas misit: eas diligenter contuli una cum D. Ioanne Infantas doctorali ut vocant canonico. Variantes vero lectiones inibi repertas in oram reieci atque compendio F designatas volui' — so wird man, da der oben S. 17 aus M 2 angeführte, die Herkunft der Briefe betreffende Vermerk noch in die Angabe ausläuft: 'Omnes contuli ipsemet' und der Schreiber dieser Worte nach Ewalds Vermuthung Burriel sein dürfte¹, den Hergang sich also vorstellen dürfen: Um die Sisebut-Briefe herauszugeben, hat Florez nach einem Madrider Codex, auf welchen ich gleich genauer eingehen werde, eine Abschrift angefertigt und sie zur Vergleichung mit der in Toledo verwahrten Hs. T an Infantas gesandt; an dieser Arbeit hat sich neben Infantas aber noch ein anderer Gelehrter betheiligt; und der letztere hat die so gewonnene Kenntniss neuer Lesarten sofort nutzbar angelegt, indem er umgekehrt in die Hs. M 2, welche aus T unmittelbar abgeleitet ist², die Abweichungen eintrug, welche in der Abschrift des Florez, in der von ihm wiedergegebenen Vorlage sich fanden. Diese Hs. zu bestimmen, ermöglichen eben die in M 2 angegebenen F-Lesarten. Obgleich nämlich weder Knust noch Ewald erwähnen, dass M 1 den von Florez bezeichneten Titel und Randbemerkungen von der Hand des Morales aufweist, sind von den 89 F-Varianten in M 2 doch so viele — 73 — dem in M 1 überlieferten Wortlaut gleich und die übrigen, welche abweichen, so deutlich Flüchtigkeitsfehler, falsche Lesungen oder eigenmächtige Aenderungen³, dass es unumgänglich wird, M 1

und darum wohl hat Ewald sich damit begnügt, das von Knust — 'weil alles rein dogmatisch ist' — bei Seite gelassene Stück aus M 2 nachzutragen, ohne auf M 1 zurückzugreifen oder mit dieser Hs. seine Abschrift noch einmal zu vergleichen. 1) Es scheint nur so, als ob dieser Vermuthung widerspreche, dass Florez im Gegensatz zu den Lesarten der von ihm abgeschriebenen Hs., welche er als 'La Real' anführt, die abweichenden bei seinem ersten und zweiten Briefe mit 'Gimena', später mit 'Tol.' zeichnet — denn dieser Gimena muss nicht der andere spanische Gelehrte sein, welcher im Verein mit Infantas die von Florez gewünschte Vergleichung besorgte; sondern es handelt sich hier einfach um die Lesarten, welche Florez in dem Werke des Martin de Ximena: 'Catalogo de los obispos de las iglesias catedrales de la diocesi de Jaen y annales ecclesiasticos deste obispado' (Madrid 1652) fand. Dass Ximena für den 2. und 3. Brief, welche er p. 35 und 36 mittheilt, die von mir T genannte Hs. benutzt hat, sagt er selbst p. 35 mit den Worten 'Estas cartas estan en la libreria de la santa iglesia de Toledo, en el caxon 31 nu. 15 in un libro manuscripto desde el fol. 62 con otras cartas deste rey y del mismo Cesario' etc. 2) Vgl. oben S. 17. 3) So ist z. B. — im 8. Briefe — 'procul oratione manentia' augenscheinlich von Florez aus